1 Einleitung

1.1 Funde und Befunde

Durch die Ausgrabung auf dem Marchellos-Plateau, einer Anhöhe nordöstlich über der antiken Stadt Alt-Paphos, ist ein einzigartiger Befund bekannt geworden, der sich als besonders bedeutungsvoll für die archaische Stadt und den Sitz der Könige von Paphos erweisen sollte[1]. Mit dem reichen Fundkomplex ist nicht nur ein bisher unbekanntes Kapitel der Stadtgeschichte fassbar geworden, sondern es ermöglicht auch wichtige und weiterführende Erkenntnisse zur cyprischen Skulptur, zur Fassadengestaltung und Ausstattung eines cyprischen Kultbaus und zur Entwicklung der cyprischen Silbenschrift in archaischer Zeit.

Die ausführliche Grabungspublikation mit Dokumentation und Auswertung der Stratigraphie und der Befunde, mit einer umfangreichen Untersuchung der Baugeschichte der architektonischen Reste und dem Versuch, die Resultate aus der Erde in einen historischen Kontext zu stellen, ist von Franz Georg Maier 2008 in dieser Reihe vorgelegt worden[2]. Wir konzentrieren uns hier deshalb auf eine Zusammenfassung der wichtigsten und für die vorliegende Monographie relevanten Aspekte der Ausgrabung (Abb. 2).

Auf dem Marchellos-Plateau kamen die Überreste einer grossen, aus zwei Bastionen gebildeten Toranlage mit beidseits anschliessendem Trakt einer mächtigen Wehrmauer und einem rechteckigen, auf der Feldfront vorspringenden Turm zum Vorschein. Der auf einer Länge von rund 124 m erhaltene Mauerabschnitt läuft in fast gerader Linie von Nordwesten nach Südosten. Es lassen sich im Wesentlichen drei Bauphasen unterscheiden: Die ersten Mauern und Torbauten wurden in früharchaischer Zeit gegen Ende des 8. Jahrhunderts v. Chr. errichtet. Tiefgreifende Erneuerungen und Umbauten fallen in die spätarchaische und noch einmal in die spätklassische Zeit[3].

Der aus der nordöstlichen Fassade vorspringende Rechteckturm und ein ebenfalls auf der nordöstlichen Seite parallel zur Mauer geführter Trockengraben mit

1 Grabungsplatz KA (s. Karte Abb. 1): von 1950–1955 lag die Gesamtverantwortung für das Projekt bei J. H. Iliffe in Zusammenarbeit mit T. B. Mitford. Unter F. G. Maier, dem die örtliche Grabungsleitung bereits 1953–1955 oblag, wurde die Ausgrabung auf dem Marchellos-Plateau 1966–1972 fortgesetzt und abgeschlossen; sie wurde bis 1997 durch Nachuntersuchungen in begrenztem Rahmen ergänzt. Die Publikationsrechte und die Verantwortung für die Gesamtpublikation wurden 1966 in einer Vereinbarung von der englischen auf die deutsch-schweizerische Expeditionsleitung übertragen. Zur Grabungsgeschichte s. Alt-Paphos 6, 3–14; zur Übertragung der Rechte bes. dort 13 mit Anm. 56 und 57.

2 Alt-Paphos 6.

3 Eine Zusammenfassung der Zeitstufen der Befestigung auf dem Grabungsplatz KA s. o. S. XIX und Abb. 2. Die Bauphasen, die sich teilweise weiter differenzieren lassen, liegen in den Perioden I (früharchaisch), III (spätarchaisch) und V (spätklassisch): Alt-Paphos 6, 56–62. 122–129 Abb. 18.

Berme und Glacis begründet die feldseitige Fassade der Wehrmauer als Aussenfront, die stadtseitige Fassade als Innenfront. Auf der Feldseite der Wehrmauer hat die Grabung zudem die eindrucksvollen Reste eines imposanten Rampenhügels aus Erde unterschiedlicher Konsistenz und Färbung, aus Feldsteinen und Schutt, der stellenweise mit Asche und Holzkohle durchsetzt war, sowie Baumstämmen aufgedeckt, der gegen die Mauerfassade stösst und eine Fläche von über 2000 m² vom Tor bis jenseits des Turmes einschliesslich Berme, Trockengraben und Aussenglacis überdeckt (Beil. 1)[4]. Sein riesiges Volumen benötigte im Verlauf der Grabungskampagnen etwa 46 000 Mannstunden zur Abtragung[5]. Er muss ursprünglich nach Nordosten und Südosten noch wesentlich grösser gewesen sein als der stehengelassene Abschnitt[6]. Brandreste im Hügelschutt und in der Torgasse sowie mehrere hundert grob zugerichtete, ungefähr runde Kalksteingeschosse, dazu über 500 Pfeil- und Wurfspeerspitzen, die in der Schuttschicht auf der Feldseite der Wehrmauer und in der Torgasse zutage kamen, manifestieren eine heftige militärische Auseinandersetzung[7]. Zum Fundbestand des Rampenhügels und der gleichzeitigen Schuttschichten gehören auch zwei Helme[8] und zwei Skelette von Kampfopfern. Der Gesamtbefund ergibt das Bild eines Belagerungskrieges; in diesem Kontext lässt sich der Schutthügel als Belagerungsrampe erklären, die von den Angreifern gegen die Aussenfront der Wehrmauer aufgeschüttet wurde, um Belagerungstürme hinaufzuschieben und von dort die Stadt zu beschiessen[9]. Die Belagerungsrampe ihrerseits wurde von der Stadtseite her durch mehrere unter der Wehrmauer vorgetriebene Stollen untergraben, die den Verteidigern der Stadt erlaubten, die Rampe von innen her mit Holz zu füllen und in Brand zu setzen. Davon zeugen die Brandkegel über den Stollenenden, die bis zur Oberkante des Schutthügels reichen und im Profil gut erkennbar sind[10]. Damit bezweckten die Verteidiger das Einbrechen der Belagerungsrampe.

Der Befund am Nordost-Tor auf dem Marchellos-Plateau widerspiegelt gewiss keine militärische Bagatelle. Der Aufwand, der zum Bau von Belagerungswerken dieser Dimension auf der einen Seite und von Verteidigungswerken auf der Gegenseite getrieben wurde, ist zu gross, als dass er sich allein mit Streit und Konflikten zwischen rivalisierenden Städten Cyperns erklären liesse[11]. Vielmehr verrät sich darin ein Ereignis von überregionaler Bedeutung. Trotz späterer Um- und Neubauten, Störungen und Ausraubungen erfasste die Grabung zahlreiche ungestörte Abschnitte des Belagerungskontextes, die zu einer soliden Datierung dieses Ereignisses in die Jahre um oder kurz nach 500 v. Chr. führen[12].

Die hier bezeugte militärische Auseinandersetzung fällt also in eine für Cyperns Königreiche dramatisch bewegte Zeit, die von Konkurrenz und Uneinigkeit unter den Inselstädten, der Revolte gegen die persische Herrschaft und den persischen Gegenoperationen geprägt ist. Der einzigartige und relativ genau datierbare Befund auf dem Marchellos-Plateau erlaubt nicht nur, die Vorgänge einer Belagerung Schritt für Schritt aus der Erde heraus zu rekonstruieren[13], sondern diese auch mit grosser Plausibilität in diesen historischen Kontext zu setzen. Mehr noch: nach Maiers Argumenten[14] kann die Belagerung fast nur im Zusammenhang mit den Ereignissen auf Cypern in der Folge des Ionischen Aufstandes gestanden haben, als eine persische Armee die vom Grosskönig abgefallenen Städte Cyperns 498/497 v. Chr. zurückeroberte. Herodot erwähnt das Schicksal der abgefallenen cyprischen Städte – Belagerung und Unterwerfung durch die Perser – in einer kurzen Bemerkung[15], die den Bericht des Aufstandes der cyprischen Königreiche gegen die Achämenidenherrschaft[16] abschliesst.

4 Zum Aufbau der Rampe s. Kap. 2.1.1 und ausführlicher Alt-Paphos 6, 63–71.

5 Zur erhaltenen Ausdehnung und Höhe des Schutthügels s. Kap. 2.1; zum nötigen Arbeitsaufwand, um eine solche Rampe aufzuschütten Alt-Paphos 6, 90 mit Abb. 92. 93 und Beil. 1 (im vorliegenden Band: Abb. 15 und Beil. 1. 2).

6 Dazu Alt-Paphos 6, 90 mit Anm. 256; 100 mit Anm. 308.

7 Zur Fundlage der Metallwaffen und der Steingeschosse s. Alt-Paphos 6, Beil. 10.

8 Alt-Paphos 6, 69 Abb. 106; 259–279.

9 Ähnliche Belagerungsszenen mit Belagerungstürmen auf steilen Rampen werden auf neuassyrischen Palastreliefs wiedergegeben, Maier – von Wartburg 2009. Zu anderen Deutungen des Gesamtbefundes s. Maier 2008, 88 Anm. 251 sowie u. Kap. 1.6.

10 Alt-Paphos 6, Beil. 5; auch im vorliegenden Band auf Abb. 15 gut erkennbar.

11 Die auf Cypern inschriftlich, literarisch oder archäologisch bezeugten Stadtmauern sind ein deutliches Zeichen für Rivalität und Konkurrenz, die zwischen den Königsstädten geherrscht haben muss, s. die Zusammenstellung dazu von Balandier 2016, v. a. 417–423 mit weiterführender Lit. Zum Kenntnisstand der politischen Situation der Königsstädte und ihrer Beziehungen untereinander sowie mit Persern, Griechen und Phöniziern s. zusammenfassend Wiesehöfer 1990, bes. 243–248, und Cannavo 2010.

12 Periode IVA: Alt-Paphos 6, 88–95.

13 Belagerungssituationen im Altertum konnten nur wenige archäologisch nachgewiesen werden, so in Lachish, Masada und Dura-Europos; ähnliche Befunde auch in Smyrna, Sardis oder Alesia: Alt-Paphos 6, 93–95; Leriche 2016, 14. Die Belagerung von Lachish (um 701 v. Chr.) ist zudem auf Reliefs Sennacheribs aus dem Palast von Niniveh (heute im British Museum London, BM WA 124906) festgehalten worden, Maier – von Wartburg 2009, 18 Abb. 9. Die Darstellung führt deutlich vor Augen, dass Rampen und Belagerungstürme beim Angriff auf Wehrmauern eine bedeutende Rolle spielten.

14 Alt-Paphos 6, 88 mit weiterführender Lit.

15 Hdt. 5, 115, wobei Paphos nicht explizit genannt wird.

16 Hdt. 5, 108–116.

3 **532** mit tordiertem Rundstab, in situ, verbaut in die Rampenmauer des 4. Jahrhunderts v. Chr.

4 In die Rampenmauer verbautes Element des Rampenschuttes

Durch die Stratigraphie und den baugeschichtlichen Zusammenhang können Reparatur und Erneuerung der alten und weitgehend zerstörten Befestigungsanlagen im Bereich des Nordost-Tores um die Mitte des 4. Jahrhunderts v. Chr. oder wenig später datiert werden. Die Wiederinstandsetzung wurde somit erst rund 150 Jahre nach dem Belagerungskrieg an die Hand genommen[17] – sie war vielleicht infolge einer allmählichen Lockerung der persischen Herrschaft überhaupt erst im mittleren 4. Jahrhundert möglich. Im Zuge der Reparatur wurde die Belagerungsrampe abgetragen, doch erwies sich die vollständige Beseitigung des störenden Schutthügels offenbar als zu aufwendig. So wurde der nicht abgetragene, direkt an die Wehrmauer anstossende Abschnitt der alten Rampe mit einer neuen Mauer, der sog. Rampenmauer,

5 In die Rampenmauer verbautes Element des Rampenschuttes

umschlossen. Diese ist als Trockenmauer im Erdmörtelverband ohne innere Mauerkante gegen den Rampenschutt gebaut und gründet stellenweise zugleich auf nicht weggeräumtem Rampenmaterial[18]. In ihre Aussenschale sind Elemente integriert worden, die ebenfalls ursprünglich aus dem Rampenschutt stammen (Abb. 3–5). Mit dem Bau der Rampenmauer entstand eine hufeisenförmige Bastion, die neu in das Abwehrsystem einbezogen wurde. Auf der Bastion haben sich Reste eines Aufbaus aus Lehmziegeln erhalten.

Nachdem sich die neugegründete Hafenstadt (Neu-) Paphos nach 300 v. Chr. zum politischen Zentrum entwickelt hatte, wurde die Befestigung auf dem Marchellos-Plateau in Alt-Paphos nicht mehr gepflegt und zerfiel allmählich[19]. Eine intensive Bautätigkeit über den Ruinen des Nordost-Tores setzte erst wieder in der frühen Kaiserzeit ein. Diese steht nun allerdings nicht mehr im Zusammenhang mit der Verteidigungsanlage, doch lässt sie sich nicht näher bestimmen. Ausser Zweifel ist einzig, dass in der Kaiserzeit eine Strasse über die Ruinen führte[20].

Die Ausgrabung der Belagerungsrampe förderte über 2000 bearbeitete Steinfunde zutage, darunter ungeahnt qualitätvolle Torsi und Köpfe in Lebensgrösse, reliefverzierte Stelen, Architekturfragmente und unterschiedliche Blöcke und Objekte mit Inschriften – alle Funde ziemlich versehrt, manche durch Feuer verfärbt, andere dagegen von erstaunlicher Frische. Die Funde aus bearbeitetem Stein lassen sich in zehn Kategorien aufteilen: 1. Skulpturen, 2. Stelen und andere Steinmale, 3. grosse Säulen und Schaftfragmente, 4. kleine Säulen,

17 Periode IVB: zwischen der Belagerung und dem Wiederaufbau wurden höchstens vereinzelte Baumassnahmen und Aufräumungsarbeiten unternommen, s. Alt-Paphos 6, 95–97. – Periode V: Wiederaufbau, Rampenmauer und letzte Umbauten, Alt-Paphos 6, 98–129.

18 Alt-Paphos 6, 90 Anm. 256; 100.

19 Periode VI: Alt-Paphos 6, 130; die 1888 gefundene Inschrift, die erwähnt, dass der letzte König von Paphos, Nikokles, die Mauern der Stadt im letzten Viertel des 4. Jhs. reparieren liess, lässt sich nicht auf die Umbauten im Bereich des Nordost-Tores in Alt-Paphos beziehen, s. Alt-Paphos 6, 144 mit Anm. 282. 283 und Maier 2007, 26–30.

20 Periode VII: Alt-Paphos 6, 130–141.

6 Ein alter Bus wird mit zum Verkauf bestimmten Steinen beladen, 1952

Pfeiler, Ständer und Schaftfragmente, 5. protoäolische Kapitelle und andere Schmuckaufsätze, 6. Votivaltäre, 7. Bauornamentik und Zierprofile verschiedener Monumente, 8. Bau- und Ausstattungselemente, 9. Verschiedenes. In die 10. Kategorie fallen einerseits Bruchstücke, deren ursprüngliche Form nicht mehr bestimmt werden kann, andererseits Steinfunde, die zwar in den frühen Fundlisten verzeichnet sind, die wir heute aber in den Magazinen von Kouklia nicht mehr identifizieren konnten. Die insgesamt 227 Inschriftblöcke aus der Rampe und dem Belagerungsschutt sind bereits ausführlich publiziert[21]. Sie werden uns in der Diskussion der Fundkontexte (Kap. 2.2) noch einmal kurz beschäftigen. Die Inschriftenträger variieren in Form und Qualität beträchtlich[22]. Einige lassen sich durchaus einer der oben genannten Kategorien zuordnen[23], andere jedoch nicht[24].

Die Funde aus dem erhaltenen Rampenhügel bilden notwendigerweise nur einen zufälligen Ausschnitt aus der wohl viel grösseren Menge von Objekten, die in die mächtige ursprüngliche Aufschüttung gelangt sind. Vor dem Beginn der offiziellen Ausgrabung im Jahr 1950 ist nämlich bereits viel Material verlorengegangen: Zunächst zerstörte der Mauerbau im 4. Jahrhundert v. Chr. einen Teil der Rampe. Dann wurde der Schutthügel seit dem Hellenismus als Steinbruch genutzt. Dass es am und im »lophos« (Hügel) bearbeitete Steine gab, sprach sich auch im Dorf Kouklia herum. Der Besitzer des Grundstückes, auf dem sich der Rampenhügel befand, verkaufte in den Jahren vor 1950 offenbar ganze Wagenladungen von bearbeiteten Steinen aus dem »lophos« als Baumaterial zum Preis von 1 £ (Abb. 6). Grossflächige Gruben auf der Oberfläche des Rampenhügels erwiesen sich bei Grabungsbeginn als Steinraubgräben (»robber pits«), die in den Jahren 1948 bis 1949 angelegt wurden[25]. Die Fülle an wohlbearbeitetem und für den Bau geeignetem Steinmaterial in den Raubgräben veranlasste auch das Department of Antiquities, den Verkauf von ungefähr 30 Wagenladungen zwischen 1950 und 1952 zu gestatten[26]. Ein besonderes Schicksal veranschaulichen die Torsi **12** (Taf. 6, 4. 5), **15** (Taf. 7, 4–7), **25** (Taf. 12, 3. 4) und **28** (Taf. 14, 1–3): Sie wurden vor 1949 illegal ausgegraben und verkauft[27]. Ihr Fundort wäre wohl kaum bekannt geworden, wäre das Cyprus Museum nicht auf sie aufmerksam geworden. Sie kamen in den Besitz des Museums und erscheinen dort – zunächst ohne Angaben zum präzisen Fundort – im Inventar mit dem Eingangsdatum »15.4.1949«[28]. Die offiziellen Ausgrabungen in der Rampe brachten im Jahr 1950 Figurenfragmente ans Tageslicht, die sich bruchlos an jene Figurenteile im Cyprus Museum anpassen liessen. Damit gelang der Nachweis, dass die Torsi aus Kouklia im Cyprus Museum unzweifelhaft aus der Rampe von Alt-Paphos stammten. Eine glückliche Fügung führte in diesen Fällen die Bruchstücke wieder zusammen. Dem Antikenraub wäre bald noch manche Skulptur zum Opfer gefallen, wurden doch zu Beginn der Ausgrabungen in den besagten »robber pits« Lager von Statuen entdeckt, die hier offenbar zum späteren Verkauf bereitlagen.

21 Alt-Paphos 4, Nr. 1–224; ein Inschriftblock (KA 4181) kam zusammen mit dem Votivaltar **312** erst anlässlich einer Nachuntersuchung in den 1990er-Jahren zum Vorschein, s. 17. VB, 117 f. mit Anm. 19 und Abb. 22.

22 Alt-Paphos 4, 9.

23 So hat die Basis KA 491, Alt-Paphos 4, 32 Nr. 8 (s. hier Taf. 57, 1–3), ein Kopfprofil mit tordiertem Rundstab wie viele Frgt. in Kategorie 7 (Kap. 10.3.8); das Profil von Nr. 105 findet sich ebenfalls in Kategorie 7 (Kap. 10.3.2); die Reibschale Nr. 100 würde in die Kategorie 9 fallen (Kap. 12.4); ferner sind wohl viele der »pierres cylindriques« (Alt-Paphos 4, 9) zur Kategorie 3 (Kap. 6.3) zu zählen. Im vorliegenden Katalog beschäftigen uns noch einmal: Alt-Paphos 4, 25–27 Nr. 3 = **243** (Teil einer facettierten Säule mit Weihinschrift des Damotimos, Kap. 6.2 und Taf. 36, 3. 4); Alt-Paphos 4, 68 f. Nr. 86 = **50** (spätklassische Figur, Kap. 4.2.7 und Taf. 15, 7. 8).

24 Alt-Paphos 4, 9: z. B. »les blocs ou gros cailloux non travaillés« wie Nr. 9 oder die vielen mehr oder weniger sorgfältig gearbeiteten langrechteckigen Blöcke wie Nr. 17.

25 Zum Verkauf von Baumaterial und zu den Steinraubgräben Alt-Paphos 6, 4–7.

26 s. F. G. Maier in Kap. 2.1.3.

27 Kouklia 1950a, 26. Als Käufer wird in den Dokumenten ein gewisser P. Elias aus Polis tis Chrysochou genannt. In den Besitz von Herrn Elias gelangten ausserdem der Kopf **11** und der Torso **26**.

28 Dazu gehören **11**. **12**. **15**. **25**. **26**. **28** und drei Fragmente unter **763** (KA 611 – KA 613).

1.2 Der lange Weg von der Ausgrabung bis zur Publikation

Waren schon die Ausgrabung der Rampe und des Nordost-Tores und die Analyse der Befunde aus verschiedenen Gründen immer wieder mit Verzögerungen konfrontiert, so hat auch die Entstehung der vorliegenden Fundpublikation eine lange Geschichte, die sich über mehrere Jahrzehnte erstreckte. Die politischen Ereignisse auf Cypern nach 1955 hatten nicht nur zur Folge, dass jegliche Arbeiten unterbrochen werden mussten, sondern auch, dass das Fundmaterial aus Sicherheitsgründen teilweise nach Nicosia verbracht wurde. Ein grosser Teil blieb aber der Witterung und anderen Gefährdungen ausgesetzt im Zusammenhang mit der heiklen politischen Situation[29] im Hof des Royal Manor House (Chiftlik, heute Standort des Local Archaeological Museum of Palaipaphos) von Kouklia liegen. Unter diesen widrigen Umständen litt der Zustand der Funde. Beispiele dafür sind etwa die Pranken **106** eines Löwen oder einer Sphinx (Taf. 19, 8. 9), die völlig zerbröseln[30], oder die Stele **158** (Taf. 26, 9. 10) und der Schaft mit protoäolischem Kapitell **284** (Taf. 41), von denen ein Teilstück verlorenging. Die aufgetragenen Fundinventar-Nummern (KA) der im Hof verbleibenden Stücke wurden von Wind und Wetter arg verwaschen, in manchen Fällen waren sie nicht mehr lesbar[31]. Durch den Wiederaufbau des zum Teil in Ruinen liegenden mittelalterlichen Royal Manor House (Chiftlik) in Kouklia, der sich nach 1960 schrittweise über viele Jahre hinzog, waren die Fundstücke weiteren Umlagerungen ausgesetzt, was für ihren Zustand eine zusätzliche Belastung bedeutete und in manchen Fällen wiederum zum Verlust von Beschriftungen führte (Abb. 7. 8). Das KA-Fundinventar musste deshalb nach dem Beginn der Fundbearbeitung im Jahr 1969 teilweise rekonstruiert werden. Glücklicherweise halten sich Verwechslungen, Doppelnummern und neu zugeteilte Nummern, die auf diese Missstände zurückgehen, in engen Grenzen[32]. Doch die beschriebenen Umstände trugen massgeblich zur Verzögerung einer ziel- und sachgerechten Aufarbeitung bei.

Eine zusätzliche Herausforderung für die Bearbeitung der Funde aus der Rampe erklärt sich aus der Geschichte der Grabung am Nordost-Tor. Die methodischen Vorgaben und die technische Ausrüstung, die sich seit den 1950er-Jahren erheblich verändert haben, bestimmten zwangsläufig die Vorgehensweise der Befund- und Fundaufnahme sowie die Grabungsanalyse[33]. Die Abbildung 9 zeugt beispielsweise von einem abenteuerlichen Photomanöver aus dem Jahr 1968, und die Abbildung 10 gibt Einblick in das behelfsmässig eingerichtete ›Photoatelier‹ aus dem Jahr 1950. Trotz der vorhandenen Grabungsdokumentation des englischen Teams bestehen gewisse Informationslücken, die die Auswertung der Rampenfunde erschweren.

Die wissenschaftliche Aufarbeitung der Rampenfunde wurde 1969 Veronica Tatton-Brown (geborene Wilson) anvertraut[34]. Sie hat sich neben ihren beruflichen Verpflichtungen mehr als drei Jahrzehnte mit dem Fundmaterial beschäftigt[35]. Während mehrerer Aufenthalte in Kouklia erarbeitete sie einen Fundkatalog, in welchem die Mehrheit der Stücke und Fragmente vermessen, bestimmt sowie kurz und knapp beschrieben wurde. Die letzten Einträge und Korrekturen müssen um das Jahr 2003 hinzugekommen sein[36]. Viele Fundstücke wurden photographiert, eine Auswahl auch gezeichnet. Tatton-Browns besonderes Interesse galt den Skulpturen, Stelen und Kapitellen. Zu diesen Objektkategorien entstanden Texte, die für die Schlusspublikation vorgesehen waren und in welchen sich auch manche der bereits in der Dissertationsarbeit formulierten Gedanken wiederfinden. 1974/75 und 1994 publizierte sie zwei Übersichtsartikel zu den Rampenfunden[37]. Die schwere

29 In den späteren Jahren des Kampfes gegen die EOKA (1956–1960) wurden britische Einheiten kurzfristig im Royal Manor House (Chiftlik) stationiert.

30 Die Fundstücke aus dem hellen und sehr weichen, charakteristisch cyprischen Kalkstein, die in den Magazinräumen aufbewahrt werden, laufen ganz allgemein Gefahr, langsam zu zerfallen.

31 s. z. B. Kap. 12.5 mit Anm. 729.

32 **76**. **123**. **128**. **191**. **288**. **690** sind Beispiele, die auf diese Umstände zurückzuführen sind.

33 s. u. Kap. 2.1 und Alt-Paphos 6, 3–11 zur Forschungsgeschichte und zum Grabungsverlauf; 11–14 zu den Methoden und Verfahren.

34 Veronica Tatton-Brown hat sich im Rahmen ihrer Dissertation, die in jenen Jahren entstanden ist (Wilson I. II 1972), eingehend mit cyprischer Skulptur (darunter auch mit Fundstücken aus der Rampe von Alt-Paphos) und mit cyprischer Ikonographie auseinandergesetzt. Die Basis für diese grossangelegte Untersuchung bildeten die beiden aussergewöhnlichen und für die cyprische Skulptur bedeutenden Sarkophage aus Amathous und Golgoi im Metropolitan Museum, New York. Die Dissertationsarbeit wurde nie publiziert, ist aber als Kopie des Typoskriptes in wenigen Bibliotheken öffentlich zugänglich, nach unserer Kenntnis in: Oxford, University Library; Basel, Departement der Altertumswissenschaften der Universität; Mainz, Universitätsbibliothek; Chicago, Center for Research Libraries. Eine ausführliche Zusammenfassung der Besprechung des Sarkophages aus Amathous findet sich in Tatton-Brown 1981.

35 Zum Wirken von Veronica Tatton-Brown s. bes. L. Fitton in: Kiely 2009, S. v–viii, und A. Hermary in: CahCEC 35, 2005, 7–10.

36 Dies wird bestätigt durch die in den Anmerkungen genannte Fachliteratur, die mit Ausnahme der einmaligen Nennung von Faegersten 2003 keinen Titel nach 1994 aufweist. Auf diesen Grundkatalog bezieht sich im Folgenden die Abkürzung »Catalogue 2003«, s. u. Kap. 1.4.

37 s. u. Kap. 1.4.

7 Rampenfunde im nach Süden offenen Hof des Royal Manor House (Chiftlik, heute: Local Museum of Palaipaphos [Kouklia]), 1971

8 Rampenfunde im Hof des Royal Manor House (Chiftlik), 1971

9 Technische Ausrüstung 1968: abenteuerliches Photographieren auf der Leiter (Herrmann Beckedorf)

Erkrankung Tatton-Browns nach 2000 erzwang jedoch den Abbruch der Studie. Der Catalogue 2003 blieb unvollendet.

Es war nicht zu vermeiden, dass die Übertragung dieses umfangreichen Projektes von Tatton-Brown auf die Schreibende eine weitere Zäsur bedeutete und den Abschluss der Publikation abermals um Jahre verzögert hat. Die Komplexität und die Breite der Thematik geboten eine sorgfältige Einarbeitung. Eine erneute Autopsie der Funde drängte sich auf, nachdem sich zeigte, dass eine erste Textfassung des Catalogue 2003 unvollständig war. Nachuntersuchungen und Ergänzungen der photographischen und zeichnerischen Dokumentation sind notwendig geworden, während die Bauelemente und die Bauornamentik überhaupt neu aufgenommen werden mussten. Hinzu kam die Analyse der Fundkontexte. Längere Aufenthalte in Kouklia waren deshalb unabdingbar. Die teilweise weit vor das Jahr 2000 zurückreichenden Texte Tatton-Browns erforderten zudem eine vollständige Überarbeitung, um die inzwischen neu publizierten Erkenntnisse aus der archäologischen Forschung auf Cypern in die Betrachtung miteinbeziehen zu können.

10 Einfaches Photolabor im Royal Manor House (Chiftlik), 1950. Rückseite einer Sphinx aus Kalkstein (Alt-Paphos 7, Nr. 1880, FO: Dorf Kouklia); vor dem Tisch: KA 491 mit der Weihung des Onasias (s. Taf. 57, 1–3; Alt-Paphos 4, Nr. 8); auf dem Tisch: Flügelfragment der Marmorsphinx **70** sowie Löwenkopf **85**

Diese Arbeiten erforderten ihren Tribut an Zeit. Doch verursachten nach 2011 nicht zuletzt auch die beruflichen Verpflichtungen der Schreibenden zeitweise längere Unterbrechungen der Arbeit.

11 Magazin der Rampenfunde im Südflügel des Royal Manor House (Chiftlik, heute: Local Archaeological Museum of Palaipaphos [Kouklia]), 2009

12 Magazin der Rampenfunde im Südflügel des Royal Manor House (Chiftlik), 2009

13 Funde aus der Rampe im Museum Kouklia (Local Archaeological Museum of Palaipaphos [Kouklia]), 2014

1.3 Aufbewahrungsort der Funde

Die Steinfunde aus der Belagerungsrampe werden – abgesehen von wenigen Ausnahmen – in den Grabungsmagazinen des Local Archaeological Museum of Palaipaphos (Kouklia) aufbewahrt (Abb. 11. 12), das im mittelalterlichen Royal Manor House (Chiftlik) von Kouklia beherbergt ist. Herausragende Stücke sind für die Öffentlichkeit ausgestellt (Abb. 13). Wenige, aber repräsentative Torsi und Köpfe sind ausserdem im Paphos District Mu-

seum und im Cyprus Museum Nicosia ausgestellt[38]. Fünf ebenfalls exzellente Figurenteile, darunter der berühmte bärtige Kopf **21** des Priesterkönigs (Taf. 1, 1; 10. 11), gelangten in das World Museum der National Museums Liverpool[39]. Diese waren Bestandteil eines Vertrages mit der Nr. 55/49/3, der die Zuteilung von elf Spitzenstücken an die Kouklia Expedition und das Cyprus Museum in Nicosia regelt. Das offizielle Dokument (abgekürzt: Doc 1954-1) ist am 21. September 1954 von T. B. Mitford als Repräsentant der britischen Kouklia-Expedition und von A. H. S. Megaw als damaligem Direktor des Department of Antiquities, Nicosia, signiert worden und liegt uns in einer Kopie zuhanden von Mr. Iliffe vor[40]. Unter den verhandelten Stücken befinden sich auch Fragmente, die illegal ausgegraben und 1949 in das Cyprus Museum gelangten und – wie sich herausstellte – an die Skulpturteile aus den offiziellen britischen Grabungen anpassten. Die Skulpturen, die an die britische Kouklia Expedition übergingen, gehören heute dem World Museum der National Museums Liverpool. Jene, die vertraglich im Besitz des Cyprus Museum verblieben, sind in das lokale Museum nach Kouklia[41] zurückgekehrt oder haben einen Platz in den Ausstellungen von Paphos[42] und Nicosia[43] erhalten.

1.4 Forschungsstand und unpublizierte Dokumente

Forschungsgeschichte und Grabungsverlauf des Grabungsplatzes KA am Nordost-Tor von Alt-Paphos sind durch die Publikation von F. G. Maier bekannt und brauchen hier nicht mehr aufgerollt zu werden[44].

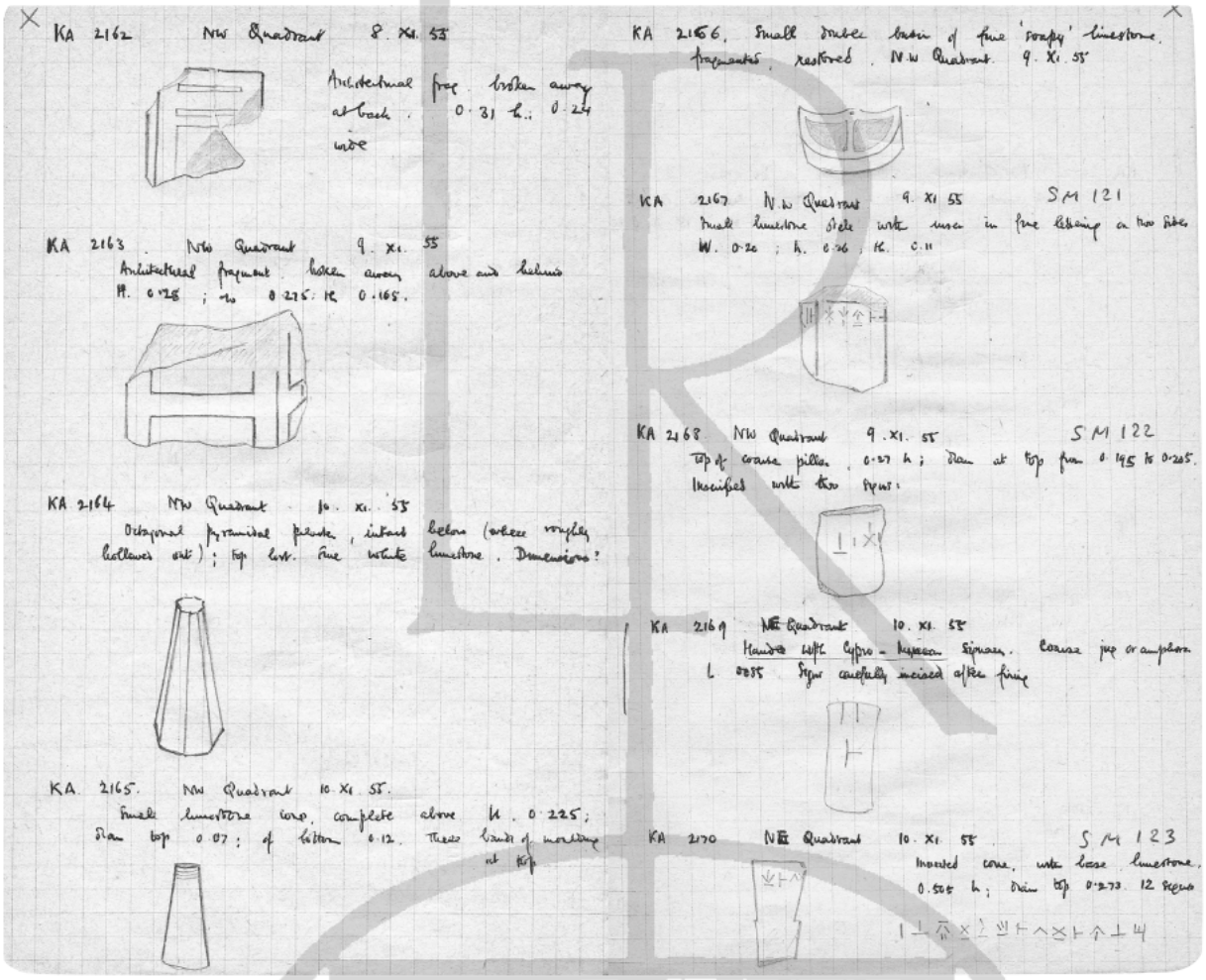
Zu den wichtigsten Grundlagen, auf die sich die Aufarbeitung und die Präsentation der Steinfunde aus der Rampe stützen, gehören:

- die speziell für das Projekt Alt-Paphos entwickelte Datenbank, in der die Fundkomplexe (Fundeinheiten, abgekürzt KPL) und jedes einzelne Fundobjekt erfasst ist. Sie erlaubt quantitative und qualitative Analysen des Fundmaterials ebenso wie den Zugriff auf einzelne Fundkomplexe oder Fundstücke;
- die Pläne, Zeichnungen und Photographien, die seit 1950 während den Grabungs- und Studienkampagnen entstanden sind und von denen eine Auswahl in diesem Band publiziert wird[45];
- der von Veronica Tatton-Brown zur Vorbereitung der Publikation angelegte Catalogue, in welchem sie ihre Beobachtungen und Überlegungen notiert hat. Die letzten Einträge stammen vermutlich aus dem Jahr 2003. Deshalb beziehen wir uns im Text auf ihn mit der Abkürzung »Catalogue 2003«.

Ausserdem erscheinen ausgewählte Funde aus der Rampe seit Grabungsbeginn in verschiedenen Dokumenten, die nicht publiziert sind[46]:

- In Ergänzung zum Fundinventar werden herausragende Stücke, darunter vor allem Skulpturteile, in den Grabungstagebüchern am entsprechenden Fundort genannt.
- Ein Typoskript (abgekürzt: Doc 1950-1) von Mitford und Iliffe aus dem Jahr 1950 mit dem Titel »Excavation at Kouklia (Old Paphos), 1950« beschreibt im Anhang in Form eines kurzen Kataloges ausgewählte Steinfunde. Für die vorliegende Arbeit von besonderem Interesse ist das Kapitel »V. Appendices (selected finds) (a) Architecture (b) Sculpture (i) stone and marble«.
- Ein Typoskript (abgekürzt: Doc 1952-1) von Mitford und/oder Iliffe (?) mit dem Titel »List of Sculpture found at Kouklia, Paphos, 1949–1952« zählt 26 Skulpturteile mit kurzer Beschreibung und Literaturangaben auf.
- In ein blaugraues Notizbuch des Formats A5 (abgekürzt: Doc 1955-1, Abb. 14 a–c) hat T. B. Mitford unter dem Titel »Mound – Small Finds 1955« zwischen dem

38 s. Anhang 3.
39 s. Anhang 3.
40 Die Gesamtleitung der Ausgrabung lag bei J. Iliffe als Vertreter der Liverpool Museen, die die Ausgrabung der Kouklia Expedition weitgehend finanziert haben. Damals war es üblich, dass ein gewisser Anteil der Funde an die Verantwortlichen der Ausgrabung ging, in diesem Fall an die Liverpool Museen.
41 Local Archaeological Museum of Palaipaphos (Kouklia): **69** und **70**, die als Einheit verstanden wurden.
42 Paphos District Museum: **15**. **17**. **22**. **28**.
43 Nicosia, Cyprus Museum: **13**.
44 Alt-Paphos 6, 1–14.
45 Die Zeichnungen der Steinfunde veranschaulichen eindrücklich die sich über die Jahrzehnte hin wandelnden Gepflogenheiten.
46 Alle Dokumente liegen der Verfasserin in einer Kopie vor. Die Originale dazu befinden sich im Archiv der Deutsch-Schweizerischen Expedition Alt-Paphos.



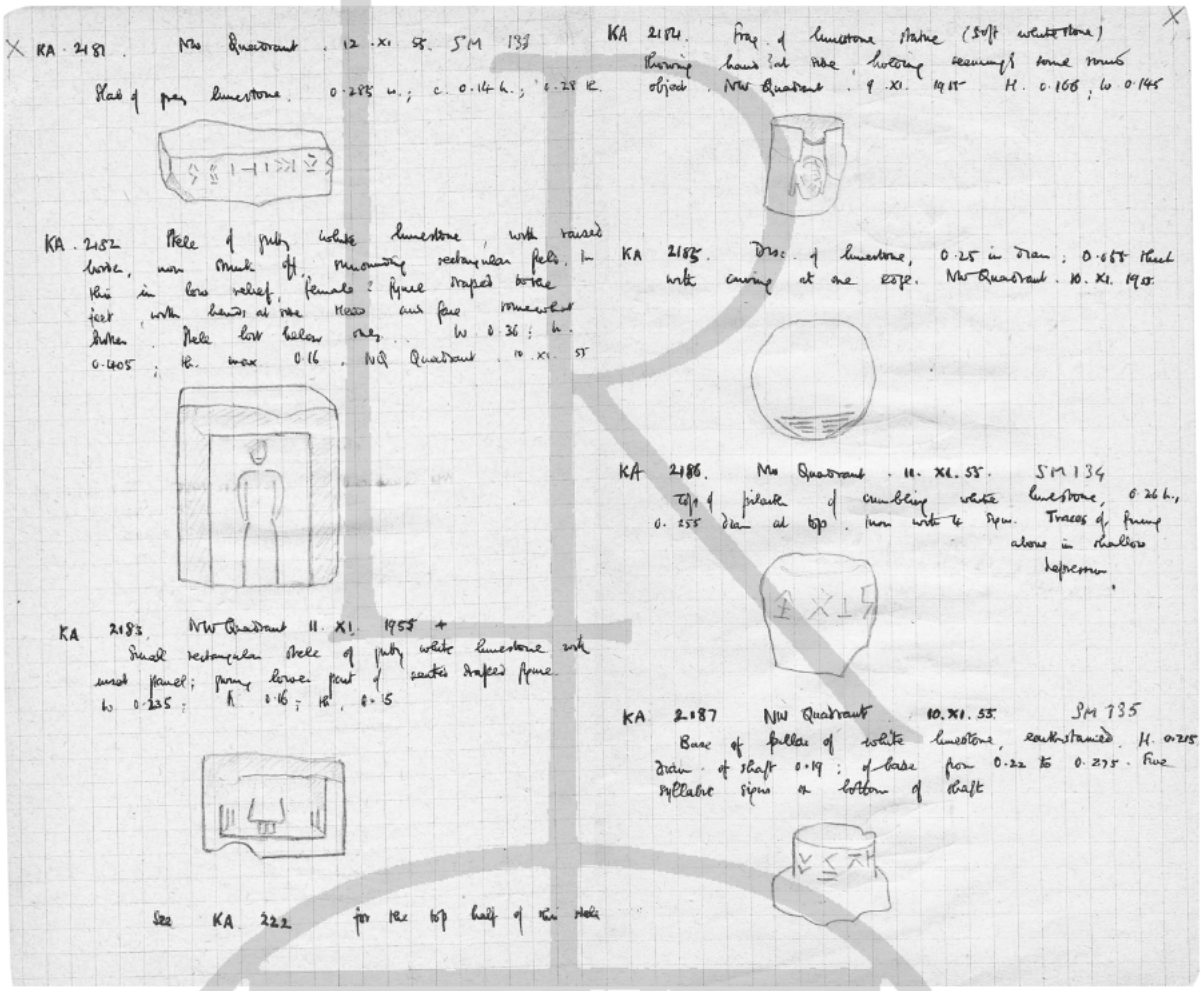
14 a Doppelseiten aus dem Fundbuch von Terence B. Mitford (Doc 1955-1): KA 2162–KA 2166 (= **158. 191. 251. 268. 699**); KA 2167. KA 2168. KA 2170 (= Alt-Paphos 4, Nr. 46. 118. 59); KA 2169 (= unpubl.)

4. Juli und dem 14. November 1955 eine Art Fundliste geführt, die die Steinfunde der Inventarnummern KA 2095–KA 2270 kurz beschreibt (mit Massangaben). Zu jedem Stück ist eine kleine, sehr saubere Bleistiftskizze beigefügt. Die Zeichnungen sind so genau, dass die Objekte mühelos wiedererkannt werden können[47].

– In einer Reihe von Briefen aus den Jahren 1982 bis 1988 diskutierten Veronica Tatton-Brown und Olivier Masson Fundstücke der Rampe, die für beide Forscher interessant waren, z. B. das Figurenfragment **50** oder jene ›dog bowls‹, die eine syllabische Inschrift tragen[48].

Die kunsthistorische und archäologische Bedeutung des archaischen Fundensembles aus der Belagerungsrampe von Alt-Paphos und der besondere Rang der Skulpturen in der cyprisch-archaischen Plastik wurden von den Ausgräbern sofort erkannt. Eine Auswahl der Skulpturen und anderer repräsentativer Steinfunde wurde regelmässig in den vorläufigen Berichten der Grabung oder in Übersichtspublikationen zu Alt-Paphos veröffentlicht[49]. In ihrer Dissertation widmete Veronica Tatton-Brown all jenen Skulpturen aus der Rampe von Alt-Paphos erstmals breiten Raum, die im Hinblick auf den Figurenschmuck der beiden Cesnola-Sarkophage für sie von Bedeutung waren[50]. Einen präziseren Überblick

47 Im selben Büchlein wird eine »Cannon Ball Statistic« geführt.
48 Dazu s. Kap. 12.5.
49 Vorberichte der Grabung: Kouklia 1950a; Kouklia 1950b; Kouklia 1951; 1.–4. VB; 6.–7. VB; 13. und 14. VB; 17. und 18. VB. Unter den zahlreichen Übersichtsartikeln zu Alt-Paphos und den Funden aus der Belagerungsrampe ist Maier 1971 der früheste.
50 Wilson I. II 1972.



14 b Doppelseiten aus dem Fundbuch von Terence B. Mitford (Doc 1955-1): KA 2181. KA 2186. KA 2187 (= Alt-Paphos 4, Nr. 52. 75. 41); KA 2182–KA 2185 (= **138. 123. 18. 757**)

über das gesamte Fundensemble aus der Rampenaufschüttung erhielt die Fachwelt 1974/75 durch den ersten Artikel von Veronica Tatton-Brown (damals Wilson)[51]; ein zweiter folgte knapp 20 Jahre später, der allerdings keine neuen Aspekte zum bereits Bekannten hinzufügte[52]. Ein wegweisender Beitrag F. G. Maiers, den er 1988 an einem Kolloquium in Edinburgh vorstellte und 1989 in den Kongressakten publizierte[53], hat in der Fachwelt grosse Anerkennung gefunden. Mit überzeugenden Argumenten gelang es Maier, den bärtigen Kopf **21** mit ägyptisierender Doppelkrone als Figurenbild eines paphischen Priesterkönigs zu identifizieren (Taf. 1, 1).

Die bekanntgewordenen Fundstücke, vor allem die Skulpturen, wurden von der Forschung mit grossem Interesse aufgenommen und erscheinen immer wieder in Publikationen und Artikeln zu Themen der cyprischen Archäologie und Geschichte. Drei Studien zu spezifischen Objektgattungen seien hervorgehoben, denn sie fügen die entsprechenden Funde aus der Rampe von Alt-Paphos in einen cyprischen Gesamtzusammenhang ein: R. Hurschmann nimmt die cyprisch-archaischen Kouroi mit kurzer Hose in den Fokus[54]; F. Faegersten widmete eine umfangreiche Studie den männlichen Figuren in ägyptisierender Tracht auf Cypern und in der Levante[55], und K. Walcher hat – ausgehend von den archaischen Königsgräbern in Tamassos – verschiedene Elemente der Bauornamentik von Heiligtumsbauten auf Cypern und in der Levante zusammengestellt, darunter die protoäolischen Kapitelle und die Scheinfenster mit Balustrade[56].

51 Wilson 1975; derselbe Artikel ist in RDAC 1974, 139–146 publiziert.
52 Tatton-Brown 1994.
53 Maier 1989a.
54 Hurschmann 2003; Hurschmann 2004. Dazu u. Kap. 4.2.1 und 4.2.2.
55 Faegersten 2003. Dazu u. Kap. 4.2.3.
56 Walcher 2009. Dazu u. Kap. 8.1 und 10.1.